

## Die „Allzweckwaffe“ beim SVBB

Verbände und Vereine sind stets auf der Suche nach Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren: Der Schützenverband Berlin-Brandenburg (SVBB) hat das Glück, mit Sascha Dibowski einen mehr als umtriebigen Mann gefunden zu haben, der sich vielfältig für den Bogen- und Schießsport einsetzt und deshalb der „Stille Star des Monats März 2024“ ist.

Ende des Jahres 2020 war Not am Mann (oder der Frau): Der SVBB hatte auf der wichtigen Position des Vizepräsidenten Dokumentation eine Vakanz. Die Position ist elementar, weil es sich dabei um die Öffentlichkeitsarbeit und damit die Homepage und Social Media-Kanäle des Verbandes handelt. Dibowski zögerte nicht, übernahm das Amt zunächst kommissarisch und wurde auf der nächsten Delegiertenversammlung zum ordentlichen Präsidiumsmitglied gewählt. Seit seinem Antritt hat sich viel getan: Der 46-Jährige hat die Website modernisiert, die Social Media-Kanäle auf Facebook, Instagram, X und Threads aktualisiert und diesen einen neuen Anstrich verpasst. „In Sachen Digitalisierung ist unser Verband allein durch sein knapp siebenmonatiges Engagement viel weitergekommen als in den letzten Jahren zusammen“, lobt SVBB-Geschäftsführer Jacob Lindemann. Doch Dibowski ist nicht nur Vizepräsident in seinem Landesverband, sondern Schütze mit Leib und Seele. In seinem Verein, der Schützengilde Tegel-Süd, gibt es kaum etwas, was er noch nicht geschossen hat: Gewehr, Pistole, Sommerbiathlon, Bogen und Blasrohr – der Begriff „Allzweckwaffe“ drängt sich förmlich auf...

Dabei blickt Dibowski über den Tellerrand hinaus, denn auch bei anderen Sportveranstaltungen, beispielsweise bei seiner Hertha, dem Berliner Marathon oder der Fußball-EM in diesem Jahr, ist er als Volunteer dabei. Die Eindrücke, die



**Sascha Dibowski ist immer bei den Schützen dabei, hier neben DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels (li.).**

er dort sammelt, kommen auch den Schützen und vor allem der Jugend zugute, die ihm besonders am Herzen liegt. Lindemann beschreibt den Fahnenführer des SVBB als optimistischen, engagierten, offenen Menschen voller Tatendrang und glaubt fest daran, dass „das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht ist, sondern dass sich Sascha noch in viele weitere Projekte einbringen wird“.

### WER IST IHR „STILLER STAR“?

Sie kennen eine Persönlichkeit oder einen Verein, die/der sich in den Dienst des Schützensports stellt und eine Würdigung verdient hat? Dann schicken Sie uns eine kurze Begründung inklusive Foto per Mail an [stillerstar@dsb.de](mailto:stillerstar@dsb.de). Jeder Monatsgewinner erhält u.a. 100 Euro, der Jahresgewinner wird mit 1.000 Euro belohnt!

## DSB-Webinar Pistole Auflage am 18. März

Am 18. März findet von 18 bis 20 Uhr das erste DSB-Webinar in diesem Jahr statt. Fred Joachim Keller wird zum Thema Aufлагeschießen mit der Pistole referieren und informieren. Ab sofort sind Anmeldungen für die weiterhin kostenlosen Webinare möglich.

Fred Joachim Keller ist seit 60 Jahren Schütze und noch immer aktiv. Er ist Trainer mit nationaler und internationaler Erfahrung und „der“ Experte im Bereich Aufлагeschießen mit der Pistole. Seit mehr als zehn Jahren leitet er Jedermann-Lehrgänge im DSB im Bereich Pistole. Mit Einführung der Disziplin Pistole Auflage verlagerte sich der Schwerpunkt dieser Tätigkeit auf das Aufлагeschießen. In der Literatur finden sich kaum Hinweise für den ratsuchenden Schützen, das Thema Aufлагeschießen ist sehr komplex. Deswegen wird



sich Keller in dem Webinar am 18. März um folgende Teilaspekte kümmern:

- Innerer und äußerer Anschlag
- Anschlagaufbau / Nullpunktkontrolle

● Material und Ausrüstung  
Anmeldung zum Webinar unter:  
**Deutscher Schützenbund: Webinarangebote (dsb.de)**

## Positive Rückmeldungen nach Jedermann-Lehrgang

Die Teilnehmer des Breitensportlehrgangs für die Disziplin Luftpistole Auflage reisten Ende Januar teilweise von weit her an. Sie waren vom Bundesstützpunkt des DSB in Wiesbaden-Klarenthal und den Trainingsmethoden des Trainers Fred Keller sehr angetan. Leistungsverbesserung, Spaß haben, Aneignung von Theorie und Praxis oder auch die optimale Einstellung der Waffe wurden als Ziele angestrebt. Auf die Nachfrage, ob der Lehrgang ihnen weitergeholfen habe, zeigten sich alle Teilnehmer begeistert. Dabei wurde nicht nur der moderne und helle Stand als ein Highlight für Schützen hervorgehoben, sondern auch die Fachkompetenz von Trainer Fred Keller.

Keller habe es sich für seine Lehrgänge zum Ziel gemacht, jeden Schützen individuell an seinem Leistungsstand abzuholen und mitzunehmen. Er lege als Trainer großen Wert darauf, seine Schützen, die vom Leistungsniveau von Anfänger bis Medaillenjäger reichen, die Grundlagen der Technik nahezulegen und jedem individuell bei seinen Herausforderungen und Hürden zu helfen.

Diesen Lehrgang besuchte ebenfalls eine Schützin mit körperlichen Einschränkungen, die bei ihrer Sportausübung auf einen Rollstuhl angewiesen war. Sie war positiv überrascht, welchen Teamgeist und Motivation die Gruppe aufbrachte, um es für alle Schützen so schön wie möglich zu gestalten. „Alle konnten von allen lernen“, sagte sie.

Generell sind alle Breitensportlehrgänge des DSB barrierefrei



Die Lehrgänge des DSB sind für alle Könnensstufen und für Menschen mit oder ohne Behinderung geeignet.

erfrei und für jeden Schützen geeignet. Egal, ob diese erst neu in der Schützenfamilie sind, ein barrierefreies Training benötigen oder bereits lange Mitglied der Sportgemeinschaft sind. Der Breitensportlehrgang für Luftpistole Auflage war einer von vielen erfolgreichen Lehrgängen, bei dem viel gelernt wurde und alle Spaß hatten. Weitere Lehrgänge werden über das ganze Jahr verteilt folgen – und sicherlich auch mit „Wiederholungstätern“. Bei allen Fragen zu den Lehrgängen steht Schulleiterin Astrid Harbeck) gerne zur Verfügung unter:

**harbeck@dsb.de · 06 11 / 468 07 412**

## DSB-PRÄSIDIUM BEZIEHT DEUTLICH POSITION GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Auf der alljährlichen Klausur des Präsidiums des Deutschen Schützenbundes in Fulda bezogen DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels und seine neun Vize-Präsidenten deutlich Position zur aktuellen gesellschaftspolitischen Debatte: „Rassismus, Extremismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit treten wir als Deutscher Schützenbund entschlossen entgegen. Wir sind parteipolitisch neutral, haben gesellschaftspolitisch aber eine klare Haltung“, so der Präsident.

Mittlerweile dürften Millionen von Menschen in Deutschland auf die Straße gegangen sein, um die Demokratie und den Rechtsstaat zu stärken und gegen Rechtsextremismus zu protestieren. Der DSB ist stolz darauf, dass auch zahlreiche Mitglieder seiner Schützen- und Bogensportvereine dabei waren, um ihr Engagement für eine friedliche, bunte Gesellschaft, die für Respekt, Fairness und Vielfalt steht, zu zeigen. Der Deutsche Schützenbund ist sich seiner Bedeutung innerhalb der Gesellschaft und des organisierten Sports mit über 1,3 Millionen Mitgliedern in knapp 14.000 Vereinen bewusst und hat mit seiner Kampagne „Schützen gegen Extremismus, für Vielfalt und Demokratie“ (<https://www.dsb.de/der-verband/verbandspolitik/extremismus>) früh klare Kante gezeigt und den Vereinen ganz konkrete Präventionsmaßnahmen an die Hand gegeben. Dabei machte Präsident von Schönfels deutlich: „Die Vereine in der Bundesrepublik Deutschland sind der Kitt, aber auch ein Spiegel der Gesellschaft. Als „Kitt und Spiegel der Gesellschaft“ kommt uns auch die Aufgabe zu, negativen Entwicklungen, die sich in der Gesellschaft breit machen und an deren Grundfesten rütteln, Einhalt zu gebieten.“ Und weiter: „Als Sportschützen genießen wir Wertschätzung und Vertrauen. Dem dauerhaft gerecht zu werden, bedeutet, dass wir jederzeit und überall für un-



Das DSB-Präsidium bezieht zur aktuellen gesellschaftspolitischen Debatte klar Stellung.

terschiedliche Lebensentwürfe, politische und religiöse Überzeugungen und damit die Vielfalt unserer Gesellschaft eintreten und uns gegen extremistische Bestrebungen stellen. Damit leisten wir einen nachhaltigen wie verantwortungsvollen Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie.“

Der Deutsche Schützenbund steht damit in der Tradition seiner Verbandsgründer im 19. Jahrhundert. Die Schützen waren es, die zusammen mit anderen Gruppen nach 1848 als Erste nach einer liberalen Verfassung in Deutschland gerufen haben. Das Versagen der gesellschaftlichen Eliten inklusive des organisierten Sports bei der nationalsozialistischen Machtergreifung führte nach 1945 zu einer geschärften Aufmerksamkeit und Sensibilität gegenüber Extremisten – insbesondere von rechts –, die auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in seiner jüngsten Erklärung „Nie wieder ist jetzt!“ hervorgehoben hat.

In der aktuellen Lage hat auch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) einen Maßnahmenplan vorgelegt, der gegen Rechtsextremismus gerichtet ist und dessen übergeordnetes Ziel auch vom DSB begrüßt und unterstützt wird. Dort heißt es unter anderem auch, dass Rechts-

extremisten konsequent entwaffnet werden sollen – eine Forderung, der sich der DSB ebenfalls vollumfänglich anschließt.

Die Unterstützung des Deutschen Schützenbundes, wenn es um Maßnahmen geht, die dem oben beschriebenen Ziel folgend einen echten Sicherheitsgewinn bedeuten, wurde in mehreren Stellungnahmen auch gegenüber Bundesinnenministerin Nancy Faeser deutlich gemacht. Gleichzeitig wird der Deutsche Schützenbund weiterhin sehr genau beobachten, dass eine mögliche Anpassung des Waffenrechts auch tatsächlich dazu geeignet ist, dieses Ziel zu erreichen, und nicht nur zusätzliche bürokratische und finanzielle Hürden für rechtstreue Sportschützen bedeutet. Wie beispielsweise eine im aktuellen Maßnahmenpaket des BMI genannte Einstufung der Armbrust – der erwiesenermaßen keinerlei Deliktsrelevanz zukommt – als erlaubnispflichtige Waffe dabei helfen soll, das genannte Ziel der Entwaffnung von Rechtsextremisten zu erreichen, erschließt sich dem DSB nicht – insbesondere, wenn gleichzeitig lediglich in einem kurzen Nebensatz der Kampf gegen den illegalen Waffenbesitz erwähnt wird.

## Jedermann-Lehrgang Flinte: Mit Eck aufs Runde

Vom 19. bis 21. April wird auf dem Rheinblick, der Flintenanlage des Bundesstützpunktes in Wiesbaden, eifrig geübt: Dann findet der erste von insgesamt drei Jedermann-Lehrgängen für die Wurfscheiben-Disziplinen Skeet und Trap statt. Angeleitet werden die Teilnehmer von Michael Eck.

Und damit von einem Mann, der sowohl praktisch als auch theoretisch seit seinem 15. Lebensjahr mit dem Flintersport fest verbunden ist. Seit 1999 hat Eck den A-Trainerschein, fungierte als Landes- und Stützpunkttrainer in Hessen, nachdem er zuvor als Sportler im Bundeskader aktiv war. Ehrenamtlich ist er in vielen Bereichen tätig, so auch seit 2015 als Bundesreferent Flinte im DSB.

In Sachen Flinte kann ihm so schnell keiner etwas vormachen, und deshalb sollten sich Interessierte für den Lehrgang



Michael Eck wird im April durch den Jedermann-Lehrgang Flinte führen.

anmelden. In diesem sollen das individuelle Techniktraining, die Taktik bei unterschiedlichen äußeren Einflüssen sowie der mentale Bereich thematisiert und

trainiert werden. Und natürlich will Eck auch Tipps und Tricks geben, wie nach dem Lehrgang das Erlernte im Heimtraining weiter geübt werden kann.

## DSB BEI POTAS-ANALYSE WIEDER HERVORRAGEND BEWERTET

Großartiges Ergebnis für den Deutschen Schützenbund: Wie bereits bei der Premiere 2019 wurde der DSB bei Teil eins des Potenzialanalysesystems (Pot-AS) hervorragend bewertet. Die PotAS-Kommission beurteilte den Bereich „Struktur“ mit durchschnittlich 96,5 Prozent. „Das Ergebnis und unsere Bewertung ist nochmals besser als vor vier Jahren und aus meiner Sicht herausragend gut“, zeigte sich DSB-Sportdirektor Thomas Abel sehr zufrieden. Bewertet wurde in Teil eins der Bereich „Struktur“, darunter fallen die sechs Themenbereiche Nachwuchsmanagement, Verbandsführung Leistungssport, Trainerqualifizierung, Gesundheitsmanagement, Athleten- und Umfeldmanagement sowie Wissenschaftsmanagement. Dabei fielen die DSB-Ergebnisse mit 96,36 Prozent und 97,27 Prozent für die einzelnen Disziplinbereiche nahe dem Optimum aus. „Es geht bei den unterschiedlichen Disziplinen nur um Nuancen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für die Zuarbeit und glaube, dass der DSB strukturell auch für die Zukunft sehr gut aufgestellt ist“, so Abel.

Und das Datenmaterial war erneut umfangreich, auch wenn der Fragenkatalog im Vergleich zum vorangegangenen Sommersportzyklus reduziert wurde. Insgesamt umfasst das Material 116 Fragen, die thematisch in die drei Säulen „Erfolg“, „Kaderpotenzial“ und „Struktur“, elf Hauptattribute und 38 Unterattribute unterteilt wurden.

„Wir haben 296 Dokumente hochgeladen und alle 111 Fragen zum Bereich Struktur positiv beantwortet“, gibt Abel einen Überblick der zu leistenden Arbeit. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgen am 20. März die Strukturgespräche mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) für die Jahre 2025 bis 2028.

### Ergebnisse von Paris 2024 bilden Abschluss

In einem zweiten Schritt wird das Kaderpotenzial der verschiedenen Disziplinen bewertet. Dies erfolgt über die Sportdatenbank „Gracenote“, die Ergebnisse sollen im April vorliegen. Zum Abschluss der Pot-AS-Analyse fließen noch die internationalen Ergebnisse des Zeitraums 2022 und 2023, die Anzahl der erreichten olympischen Quotenplätze sowie die Resultate der Olympischen Spiele 2024 in Paris in die finale Bewertung ein. Der endgültige Bericht soll unmittelbar nach den Olympischen Spielen in Paris erstellt und Anfang Dezember 2024 veröffentlicht werden. „Wir haben unsere Aufgaben erfüllt, jetzt hoffen wir natürlich, dass unsere Sportlerinnen und Sportler die in der jüngeren Vergangenheit gezeigten Leistungen auch beim Höhepunkt in Paris abrufen und ihren Teil zu einem sehr guten Gesamtergebnis beisteuern“, so Abel.

## ISSF-Präsident von Bundesligafinale begeistert

Riesenbanner in der Halle, Leucht-Heliumballons, eine lautstarke Kulisse sowie hochspannender Schießsport: Das Bundesligafinale in der ratiopharm arena in Neu-Ulm sorgte bei allen Beteiligten für die ein oder andere Gänsehaut – auch Luciano Rossi, Präsident des internationalen Schießsport-Weltverbandes ISSF, war begeistert. „Es ist unglaublich! So muss unser Sport präsentiert werden. Ich bin begeistert von der Stimmung und der Aufmachung des Bundesligafinals und kann den Veranstaltern und Ausrichtern nur mein Kompliment aussprechen“, kommentierte der Italiener. „Ich werde die Anregungen, die ich hier in Neu-Ulm gesehen habe, mit zur ISSF nehmen und gemeinsam mit unseren Ideen wie Pulsmesser und Zielverfolgung in die nationalen Verbände tragen. In diese Richtung muss der Schießsport gehen, um zukunftsfähig und attraktiv zu bleiben“, kam das Lob aus höchstem Mund. Rossi war in der 26-jährigen Bundesligahistorie der erste ISSF-Präsident vor Ort und ließ es sich nicht nehmen, bei der Siegerehrung mitzuwirken.

Sein Erscheinen passte in den Rahmen des zweiten Bundesligafinals nach der Premiere im vergangenen Jahr. Und die Ausrichter SV Pfeil Vöhringen, Förderverein Sportschießen Vöhringen und der SV Edelweiß Waldkirch sowie die Partner Carl Walther GmbH und Meyton Elektronik GmbH ließen es „krachen“, besserten Kritikpunkte aus dem vergangenen Jahr aus und sorgten für ein Schießsport-Paradies: Die Sicht war für Schützen und Zuschauer besser, dafür sorgten zwei große Helium-Leuchtballons unmittelbar über den Schützen. Der Sound wurde nachjustiert, sodass

die fachkundigen Kommentatoren viel besser zu verstehen waren. Und das in blau gehaltene Gesamtbild mit zwei Riesenbannern (jeweils 9x10 Meter groß) von David Koenders (Luftgewehr) und Monika Karsch (Luftpistole) gab dem Ganzen einen

perfekten Anstrich. „Es ist schon etwas Besonderes, wenn man seinem überdimensionalen Ich gegenübersteht“, so Karsch.

Die 3.000 Menschen in der sehr gut gefüllten ratiopharm arena waren ebenso begeistert wie die Zuschauer bei der Liveübertragung bei Sportdeutschland.TV. DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels schloss sich den Lobeshymnen an: „Das Event ist nochmals reifer und besser geworden. Es sind noch mehr Menschen zum Finale gekommen als im vergangenen Jahr, wir sind auf dem richtigen Weg. Und ich danke den Partnern und Ausrichtern für die hervorragende Organisation.“



Gern beteiligte sich ISSF-Präsident Luciano Rossi an den Siegerehrungen.

Foto: Ebert

## DSB-Ehrenmitglied Klaus Stallmann verstorben

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 25. Januar Klaus Stallmann im Alter von 78 Jahren. Das Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes, zugleich langjähriger Präsident des Westfälischen Schützenbundes, war seit 1970 Mitglied im Schützenverein Brambauer, in dem er bereits ein Jahr später den Festausschuss als Vorsitzender übernahm, von 1981 bis 1991 als Oberst und danach über ein Vierteljahrhundert als Präsident fungierte. Unter seiner Führung erzielte der Verein zahlreiche sportliche Erfolge, gründete eine Bogenschießabteilung und erfreute sich eines stetigen Mitgliederzuwachses.

Zum Vizepräsidenten des Westfälischen Schützenbundes wählten ihn die Delegierten beim Schützenfest 1997 in Emsdetten, seitdem gehörte er auch dem Gesamtvorstand des Deutschen Schützenbundes an. Dort gab er als verlässlicher Partner regelmäßig wichtige Impulse zum Wohl des gesamten deutschen Schützenwesens und trug mit seiner kritisch-konstruktiven Mitarbeit viel zur gedeihlichen Entwicklung unseres Verbandes und des Schützenwesens in Deutschland bei. Zudem waren seine herzliche Art und freundliche Zugewandtheit gewinnend. 2001 übernahm Klaus Stallmann das Präsidentenamt im Westfälischen Schützenbund und führte den Verband 16 Jahre lang umsichtig, klug und erfolgreich bis zum Oktober 2017. Sein besonderes Augenmerk galt der Schützenjugend seines Landesverbands, der er – auch dank seiner guten Kontakte als langjähriges Mitglied im nordrhein-westfälischen Landtag – zahlreiche Projekte zu verwirklichen half.

Unter Klaus Stallmanns Verantwortung wurde das Landesleistungszentrum Dortmund von 2002 bis 2005 modernisiert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, zwischen 2014 und 2017 erneut umfassend saniert. Die größte überdachte Schießsportanlage Deutschlands wurde damit zur ersten Adresse für nationale und internationale schießsportliche Großveranstaltungen. In seine Amtszeit als WSB-Präsident fielen auch zahlreiche sportliche Erfolge westfälischer Schützinnen und Schützen bei Europa- und Weltmeisterschaften, Weltcups und Olympischen Spielen. Klaus Stallmann war Schützenbruder und Funktionär mit Leib und Seele. Sein einzigartiges ehrenamtliches Engagement, das weit über das übliche Maß hinausging, wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen. Anlässlich des 61. Deutschen Schützenfestes 2019 in Wernigerode verlieh ihm der Deutsche Schützenbund die Ehrenmitgliedschaft.



Beim Schützenfest 2019 in Wernigerode verlieh Präsident Hans-Heinrich von Schönfels (re.) Klaus Stallmann die DSB-Ehrenmitgliedschaft.

## DEUTLICHE BOTSCHAFTEN BEI „GRÜNER WOCHEN“ AN DIE POLITIK

Am 25. Januar luden der Deutsche Schützenbund, der Deutsche Jagdverband (DJV) und der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) zu einem „Parlamentarischen Abend“ im Rahmen der „Internationalen Grüne Woche“ in Berlin ein. Der Andrang war groß, die Botschaften der drei Gastgeber in Richtung der zahlreichen anwesenden Politiker deutlich.

So sprach DSB-Präsident Hans-Heinrich von Schönfels im Beisein der etwa 30 Politiker des Bundestags, unter ihnen auch Mitglieder des Parlamentskreises Schützenwesen, die zwei drängendsten Probleme für die Sportschützen ohne Umschweife an: das Waffenrecht und die Verwendung bleihaltiger Munition. Zum Waffenrecht sagte von Schönfels: „Ich fordere an dieser Stelle die Bundesregierung erneut und mit Nachdruck auf, von weiteren Verschärfungen des Waffenrechts Abstand zu nehmen. Sie belasten unsere Mitglieder weiter und leisten dem überbordenden Bürokratismus Vorschub, bringen dabei aber keinerlei zusätzlichen Sicherheitsgewinn.“ Dabei betonte der DSB-Präsident erneut, dass Extremisten, Kriminelle oder psychisch Kranke natürlich keinen Zugang zu Waffen haben dürften, dies aber bereits mit der bestehenden Gesetzeslage möglich sei.

Auch das Beschränkungsverfahren von bleihaltiger Munition durch die EU thematisierte von Schönfels: „Wir sagen unmissverständlich: Nur ein gutes Bleimanagement im Schießsport ist die richtige Antwort auf dieses komplexe Thema zwischen unabdingbarer Präzision und den wichtigen Sicher-



Die drei Präsidenten Hans-Heinrich von Schönfels, Georg Schirmbeck und Helmut Dammann-Tamke.

heits-, Gesundheits- und Umweltaspekten.“

Die Bedeutung des Schützenwesens und der Vereine vor Ort unterstrich von Schönfels mit dem geflügelten Wort der „Schützenhilfe“: „Sport und bürgerschaftlicher Einsatz gehen in unserer Schützenfamilie seit jeher Hand in Hand. Das ist auch der Grund, weshalb die Deutsche UNESCO-Kommission unser Schützenwesen ganz offiziell in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen hat.“ Dies käme in den Diskussionen oftmals viel zu kurz, die Vereine gäben den Menschen Halt und Geborgenheit.

Und es werden wieder mehr, denn die aktuelle Erhebung zeigt, dass der DSB einen Zulauf von knapp 18.000 Mitgliedern im Jahr 2023 hatte und nunmehr 1.337.739 Schützinnen und Schützen in den 20 Landesverbänden unter seinem Dach beheimatet.

Auch der Deutsche Jagdverband mit seinem Präsidenten Helmut Dammann-Tamke und der Deutsche Forstwirtschaftsrat mit seinem Präsidenten Georg Schirmbeck appellierten an die Politik, das Große und Ganze im Blick zu haben und die Betroffenen nicht mit bürokratischen Auflagen und Nebenschauplätzen zu belasten: „Die Nachhaltigkeit und die Interessensvertretung im ländlichen Raum stehen bei allen drei Verbänden im Mittelpunkt. Wir sind die Träger der Kultur und der Wirtschaft im ländlichen Raum. Wir müssen zusammenhalten und zusammenarbeiten, wenn wir das nicht machen, macht es keinen“, so die beiden Präsidenten.

Und die Verantwortlichen von DSB, DJV und DFWR waren sich einig, dass diese gelungene Veranstaltung ein Auftakt zu einem engen Schulterschluss war, dem weitere gemeinsame Maßnahmen folgen sollen.

## DM in München: Hotels früh buchen

Achtung Kostenalarm für die Deutschen Meisterschaften in Garching Hochbrück vom 23. August bis 1. September: Denn Schützen sollten ihre Unterkünfte so schnell wie möglich buchen. Der besondere Grund: im August gibt die Sängerin Adele in München insgesamt zehn Kon-

zerte mit jeweils 80.000 Zuschauern, die allesamt schon jetzt ausverkauft sind. Insgesamt 2,2 Millionen Ticketanfragen gab es, zu Preisen um 300 Euro pro Karte. In die Zeit der DM fallen vier Konzerte, am 23., 24., 30. und 31. August. Wie üblich reagieren auch Hotels und Pensionen auf

diesen Oktoberfest ähnlichen Ansturm auf die bayerische Landeshauptstadt und erhöhen zum Teil deftig die Preise. Wer auf Nummer sicher gehen will, eine Unterkunft überhaupt zu bekommen und dazu zu leistungsgerechten Preisen, sollte daher möglichst sofort handeln.